

Saale-Beitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Anzeigen

meiden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. jeder aus Saale mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren, Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaction verantwortlich: Hans Panitz in Halle.

Verantwortungsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Aufh.-Nr. 176.

Nr. 143.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. März

1895.

Zubelagel im Sachsenwalde.

Die Reise der Festlichkeiten in Friedrichsruh hat nun am Montag bereits begonnen mit dem Fest, welchem Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Herrenhaus und Reichstages des Fürsten Bismarck abblateten.

Friedrichsruh, 25. März, nachm. 1 Uhr 30 Min.

Die beiden ersten Sonderzüge mit Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, sowie der dritte Zug mit Mitgliedern des Reichstages und des Herrenhauses sind hier eingetroffen. Es sind bereits zahlreiche Geburtstagsgaben, darunter namentlich kostbare Blumensträußen, angekommen.

Friedrichsruh, 25. März, nachm. 2 Uhr 30 Min.

Nachdem die drei Sonderzüge eingetroffen und die Abgeordneten, wie gemeldet, von den Grafen Herberich und Wilhelm Bismarck, dem Grafen Hatzfeldt und General Grafen Waldersee empfangen worden, erklärten auch Fürst Bismarck in der Uniform seiner Halberstädter Kürassiere um 1 Uhr 45 Min. am Bahnhofe und begrüßte die Abgeordneten mit den Worten: Willkommen, meine Herren, in Königsberg. Der Fürst besah jedoch nicht den Fürsten des Abgeordnetenhauses v. Köster den Wagen und fuhr nach dem Schlosse. Die 418 Abgeordneten, von denen 110 dem Reichstage und 60 dem Herrenhause angehörten, folgten nach dem Schlosse. Die Reihe der Ansprachen, welche vom Balkon des Schlosses gehalten wurden, eröffnete der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Stolberg-Berneck, der dem Reichstage, dem Fürsten die allerhöchsten Glückwünsche darzubringen, durchdrungen von erstem Dankgefühl für seine dem Königsstamm, dem Vaterlande, dem ganzen Volke geleisteten Dienste, für die durch seinen unerschöpflichen Mut für die Krone und das Vaterland geschaffenen Vorteile. Gott erhalte Euch Durchlaucht!

Erst nach dem Schlosse, dem Fürsten die allerhöchsten Glückwünsche darzubringen, durchdrungen von erstem Dankgefühl für seine dem Königsstamm, dem Vaterlande, dem ganzen Volke geleisteten Dienste, für die durch seinen unerschöpflichen Mut für die Krone und das Vaterland geschaffenen Vorteile. Gott erhalte Euch Durchlaucht!

Erst nach dem Schlosse, dem Fürsten die allerhöchsten Glückwünsche darzubringen, durchdrungen von erstem Dankgefühl für seine dem Königsstamm, dem Vaterlande, dem ganzen Volke geleisteten Dienste, für die durch seinen unerschöpflichen Mut für die Krone und das Vaterland geschaffenen Vorteile. Gott erhalte Euch Durchlaucht!

Erst nach dem Schlosse, dem Fürsten die allerhöchsten Glückwünsche darzubringen, durchdrungen von erstem Dankgefühl für seine dem Königsstamm, dem Vaterlande, dem ganzen Volke geleisteten Dienste, für die durch seinen unerschöpflichen Mut für die Krone und das Vaterland geschaffenen Vorteile. Gott erhalte Euch Durchlaucht!

Erst nach dem Schlosse, dem Fürsten die allerhöchsten Glückwünsche darzubringen, durchdrungen von erstem Dankgefühl für seine dem Königsstamm, dem Vaterlande, dem ganzen Volke geleisteten Dienste, für die durch seinen unerschöpflichen Mut für die Krone und das Vaterland geschaffenen Vorteile. Gott erhalte Euch Durchlaucht!

Erst nach dem Schlosse, dem Fürsten die allerhöchsten Glückwünsche darzubringen, durchdrungen von erstem Dankgefühl für seine dem Königsstamm, dem Vaterlande, dem ganzen Volke geleisteten Dienste, für die durch seinen unerschöpflichen Mut für die Krone und das Vaterland geschaffenen Vorteile. Gott erhalte Euch Durchlaucht!

nahten sind bessere Leute als die Fraktionen." (Stürmische Gelehrter.)

Jede Bestimmung, jede Rivalität, jeder Wettbewerb oder unruhiger Wettbewerb wird vermieden von den Anwesenden. Bei ihnen steht stets das nationale Interesse im Vordergrund. Sie stehen für die Hand gegen den Landesfeind. So ist die Haltung unserer Deutschen im Vergleich mit der anderer Fraktionen. Wärdet viele von ihnen lernen.

Wir können in der That nicht, wie sonst gefasste Rede, wie Schweden und Norwegen, in Deutschland aufzuleben. Wir müssen uns in den Landtagen dafür interessieren, wie die Politik im gesammten Reich getrieben wird. Das dürfen wir nicht ignorieren. Wir müssen die Haltung des Ministers des Auswärtigen im Bundesrat beobachten, und die Politik, die er betreibt.

Der nationale Gedanke wird sich ganz anders beleben, wenn es gelang, den Sozialparteiismus für die Befreiung und der nationalen Entfaltung so zu interessieren, daß wir auch im preussischen Landtage über die Reichspolitik debattieren. Und die Förderung der Frage: Was sollen wir den Ministern des Auswärtigen intruitieren? ist bei der Gehaltsbestimmung mit Rücksicht möglich. (Gelehrter.) Wir müssen auch die Haltung Preussens, Bayerns, Sachsens festhalten.

Ich freue mich, wenn die Reichspolitik in den Landtagen kritisiert wird. Das beweist, daß man sich für sie interessiert, mit ihr lebt, von ihr etwas erwarten oder befürchtet, daß man bereit ist mit ihr zu gehen. Dies Interesse ist bisher nicht in dem Maße, wie es zu wünschen wäre, vorhanden. Wir müssen uns auch von der Fiktion frei machen, die deutsche und die preussische oder bayerische oder sächsische. Sie sind gar nicht zu trennen. Weder eine Einzelregierung noch ein Landtag kann sich loslösen von den Beziehungen zum deutschen Reich. (Gelehrter.)

Die unternahme Verlesung selber Interessens, die ursprünglich in der Verfassung beabsichtigt war, ist geschwunden durch die theoretisch-bureaucratische Fiktion, als ob unsere Regierungen neben einander liefen. Verfassungsmäßig ist das nicht, wenn es auch eine Zeit lang faktisch so geschahen würde.

Wenn ich gehend genug wäre, hätte ich Ihnen noch viel zu sagen. Ich bin ein matter, alter Mann. (Für: Wehl!) Ich bin Ihnen dankbar für die Aufmerksamkeit, die Sie mir geschenkt haben, für die hohe Ehre, die Sie mir erwiesen. Ich bedauere, daß ich nicht mehr imstande bin, mit Ihnen mitzuverweilen. Dazu bin ich nicht gehend genug, um die Anwesenheit eines herrlichen Ereignisses in mehrfacher Beziehung anzusehen. (Gelehrter.) Nach vielen Seiten hin. Ich bin alt und bequem, und möchte mein Leben in den Blumen zu beschließen, die ich jetzt bewohne. Aber meine Gedanken sind mit Ihnen wiederholt befaßt, als für einen Mann in meinem Alter schicklich. (Wiederdruck.) Aber ich kann auch auf die gewöhnlichen Gedanken nicht vollständig verzichten, weil ich alt und krank bin; sie verlassen mich nicht.

Ich kann die Empfindungen, die mich befehlen, nicht besser ausdrücken, als indem ich Sie bitte, den Reichsgedanken festzuhalten auch im preussischen Landtag und nicht zu vergessen, daß Sie Reichsbürger sind, und an den zu denken, der Ihr König und Kaiser ist und Ehrenpflichten gegen das Reich und die Bundesgenossen hat. Ich bitte Sie, nicht die fürwahrdenbungsliche, förmlich preussische, sondern förmlich deutsche Politik zu treiben.

In diesem Sinne bitte ich Sie einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser und König von Preußen lebe hoch! Jubelnd stimmte die Festversammlung ein. Bei manchem älteren Manne sah man Zeichen großer Rührung. Nachdem er eine spontane Inbegrüßung für den Fürsten los, der sich unter den wiederholten Hoch- und Hurraufrufen dankend verneigte. Darnach wandte sich der Fürst nochmals an die Exzellenzen und dankte erneut für die ihm erwiesene Ehre, er drückte sein Bedauern aus, daß er sie nicht alle bewirten könne. Raum sei zwar in der steinigen Hütte für ein glücklich liebend Paar, aber nicht für mehr denn vierhundert Herren in dieser engen Wohnung. Fürst Bismarck zog sich darauf mit verschiedenen der Exzellenzen zum Frühstück zurück.

Friedrichsruh, 25. März, nachm. 4 Uhr 40 Min. Die Abgeordneten traten in drei Sonderzügen, von denen der erste um 3 Uhr 45 Min., der zweite um 4 Uhr 45 Min. und der dritte kurz vor 4 Uhr abging, nach Berlin zurück. Es war inzwischen klares, sonniges Wetter geworden.

Die aus Friedrichsruh zurückgekehrten Parlamentarier theilten über den Verlauf des Reichstages, welches ihnen im Herrenhause von Friedrichsruh dargeboten wurde, mit, daß dasselbe einen äußerst erregten Verlauf nahm. Vorher den Vorurtheilen der drei Parlamente nahmen an dem Reichstage mehrere Freunde des Fürstlichen Hauses teil. Während der Zeit entwickelte sich eine überaus lebhaft Unterhaltung. Fürst Bismarck nahm in bester Laune, mit größter Selbstthätigkeit und Geistesfrische an den Gesprächen Theil und wirkte dieselben, wie in früheren Zeiten, durch gute Einwürfe, Demos und schlagende Anekdoten. Mit alter Frische beherrschte er alle Gespräche, die zur Sprache kamen, wobei jede Unterhaltung, so daß er allezeit das Wort zu führen schien. Bekanntschaft erinnerte er daran, daß er in diesem Jahre auch sein fünfzigjähriges Jubiläum als Parlamentarier begehe. In der Anfangszeit seiner parlamentarischen Thätigkeit (1848) habe er das Defizit erhalten müssen über die Ver-

teilung von Vorstrafen in der Sterbendenanstalt zu Niedermernde. Als ihm mitgeteilt wurde, daß der Abgeordnete Hinderer den Antrag gestellt habe, die Festfahri mitzumachen, habe der Fürst geäußert, er habe die Hoffnung nicht aufgegeben, Hinderer zu seinen Freunden zu zählen. Im Laufe der Unterhaltung meinte der Fürst, auf dem Vereinigten Landtage von 1847 wäre es viel gemüthlicher zugegangen, als in den jetzigen Parlamenten; damals seien die Sühnungen besser gewesen als heute, hätte seiner Auslösung bedürft, um die Reichsallseitigkeit festzustellen; um sich zu erweisen, hätte man nur wenige Sühnen müssen. Aber die Unternehmung des Präsidenten v. Lesehorn ansehe er sich dahin, daß er diesen Akt sehr begreiflich finde. Herr v. Döbergh habe schon sehr adreßo adreßo marko gestimmt.

Nach Aufhebung der Tafel umringten die Gäste den Fürsten und verabschiedeten sich. Am verabschiedeten Herr v. Döbergh freundschaftliche Worte. Auch ein Vertreter der Berliner Presse wurde in die Unterhaltung gezogen. Der Fürst erinnerte sich seiner vom vorigen Jahre in Berlin bei und sprach die Hoffnung aus, daß es der Presse in Friedrichsruh nicht zu langweilig werden möge. Allmählich leerten sich die Räume des Schlosses und die Vertreter des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses traten die Mittelstraßen nach Berlin an.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. Der Kaiser und die Kaiserin unternehmen heute morgen den gewöhnlichen Etagiergartenausgang. Nach der Rückkehr von demselben nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts entgegen und hörte demnachst die Marinevorträge.

Seine Reichstagsaufsicht. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet in Speyerdruck: Der Kaiser hat sowohl Samstag nachmittags wie Sonntag früh den Vortrag des Reichstagslers Fürst zu Stolberg-Berneck entgegen genommen. Die Vermuthung liegt nahe, daß der Kaiser sich auf die durch den Reichstag des Reichstages geschaffene Lage bezogen haben. Ebenfalls ist eine Auflosung des Reichstages wegen dieses Beschlusses nicht in Aussicht genommen. — Damit wird wir ganz einverstanden.

Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ hören, werden die Arbeiten zur Fertigstellung des Gesetzesvorschlages über die Befämpfung des unlauteren Wettbewerbs, dessen erste Debatte im Januar d. J. im Reichstagszuge veröffentlicht wurde, eifrig gefördert, damit der Entwurf möglichst noch in der laufenden Tagung werden kann. Gegenwärtig unterliegt die Vorlage noch einer Berathung im preussischen Staatsministerium, jedoch sollen die eingeleiteten Voten darüber bereits eingegangen sein, so daß eine baldige Beschlußfassung im Staatsministerium zu erwarten wäre. Dann würde der Entwurf an den Bundesrat und von diesem eventuell noch in der laufenden Tagung an den Reichstag gelangen.

Zum Antrag Rantk. Auch offiziell wird bestätigt, daß der Antrag Rantk im Staatsrat mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt worden ist; der Vorschlag des Herrn v. Minnigerode, durch Verhandlungen mit den hauptsächlichsten Vertragsstaaten eine Vereinbarung über nicht näher bezogene Maßnahmen beizuführen, wurde der Betreffende Antrag auf Grundlage der bestehenden Handelsverträge herbeizuführen, wurde mit 27 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Auch dieser vermittelnde Vorschlag ging also von der Voranweisung aus, daß der Antrag Rantk mit den bestehenden Verträgen unvereinbar sei! Bemerkenswert ist noch, daß die Minister weder an der Debatte noch an den Bestimmungen theilnahmen; wohl aber die zu der Sitzung besonders eingeladenen Herren, die nicht ständige Mitglieder des Staatsrats sind. — Die „Kreuzztg.“ schreibt: In dem Beschluß des Staatsrats gegen den Antrag Rantk spiegelt sich der Sieg, den das Interesse des Großkapitals und des Verlehr als solchen wieder einmal über das der schaffenden Arbeit davongetragen hat. die bald nicht mehr wissen wird, wo aus, wo ein.“ Und ferner: „Die Noth auf dem flachen Lande ist so handgreiflich, sie wächst so unheimlich rasch, daß die Einziehung der Steuern nächstens auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen muß und wird.“

Der Antrag Rantk wird übrigens im Reichstage erst nach der dritten Sitzung des Etats zur Verhandlung kommen.

Verstrebene Mitteilung etc.

Die Angabe, daß in der Sonabend-Sitzung der Abg. Gauske (rech. Bg.) mit Klein gestimmt habe, ist nicht richtig; Gauske hat für den Vorschlag des Präsidenten von Döbergh gestimmt. Abg. Schröder, von der freil. Berechnung war abwesend, läßt aber erkennen, daß er, wenn erwünscht, mit Klein gestimmt hätte. Von der freil. Berechnung hat also nur der Abg. Werth gegen die Bismarckrechnung gestimmt. * Von Wahlkreise Koberg-Köllin, wo wegen Unfähigkeit der Wahl des liberalen Ortsvereins eine Erhebung in Aussicht liegt, ist von dem liberalen Wahlvereine Herr Waratz a. D. v. Enoli als Kandidat aufgestellt. * Für die in Erfahrung notwendig gewordenen Erklärungen zum Abgeordnetenhaus ist Termin zur anderweitigen Wahl der Wahlmänner auf den 7. Mai, zur Wahl der Abgeordneten auf den 14. Mai d. J. festgesetzt.

Grosse Trier Geld-Lotterie

II. Klasse

Ziehung vom 8. bis 10. April 1895

Die Erneuerung der Loose zur II. Klasse hat nach § 4 der Lotterie-Bestimmungen unter Vorlegung des Looses I. Klasse und gegen Zahlung des Erneuerungsbetrages für II. Klasse

von $\frac{1}{1}$ mit 17,60 $\frac{1}{2}$ mit 8,80 $\frac{1}{4}$ mit 4,40 $\frac{1}{8}$ mit 2,20 Mark LOOS

bis zum 30. März cr.

zu geschehen. Gezogene Loose erster Klasse scheiden für die zweite Klasse aus.

Kaufloose II. Klasse $\frac{1}{1}$ zu 35,20 $\frac{1}{2}$ zu 17,60 $\frac{1}{4}$ zu 8,80 $\frac{1}{8}$ zu 4,40 Mark

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages auf Postanweisung oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar

1	Prämie = 300 000
1 a	200 000 = 200 000
1 a	100 000 = 100 000
1 a	50 000 = 50 000
1 a	25 000 = 25 000
1 a	15 000 = 15 000
2 a	10 000 = 20 000
3 a	5 000 = 15 000
5 a	3 000 = 15 000
10 a	2 000 = 20 000
40 a	1 000 = 40 000
100 a	500 = 50 000
200 a	300 = 60 000
500 a	200 = 100 000
1000 a	100 = 100 000
11400 a	50 = 570 000
13265	Gewinne u. Prämie = 1 168 000

Welcher von diesen 50 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält außerdem die Prämie von 300.000 Mark.

Provincial-Gesangbücher
in dauerhaften und geschmackvollen Einbänden in den verschiedensten Preislagen empfiehlt
Otto Hendel, Buchhandlung, Markt Nr. 24.

Confirmanden-Hüte
neueste Façons, beste Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen
C. G. Nicolai, Hutfabrik, 13 Leipziger Str. 13.

Mille's Gas- u. Petroleum-Motoren
Sind die besten, wirksamsten, leichtesten, für alle Gewerbe und Landwirtschaft. Günstigster Preis bei der Hauptausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Juni 1894.
Vertreter: **Schmidt & Spiegel, Halle a. S., Markt 59.**

Prima flüss. Kohlensäure
aus der chem. Fabrik F. A. Robert Müller & Co., Schönebeck a/E. hält stets auf Lager und liefert solche frei Haus
C. H. Kretzschmar, Expediteur, Königsstraße 20.

Der feinste Anzug-
und Toiletstoff kann von Ihnen bedeutend billiger bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Mustercollektion franco zur gefl. Ansicht zu fordern.
Otto Schwetach, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Amerikanische Arbeitspferde.
Unterschiedene haben sich durch ein großes Vorhaben der Firma eine Verdienstmöglichkeit erwiesen.
Amerikanischer Arbeitspferde
in verschiedenen Sorten kommen lassen. Wir stellen dieselben am
Mittwoch u. Donnerstag den 27. u. 28. d. M.
bei uns in Halberstadt und am
Freitag u. Sonnabend den 29. u. 30. d. M.
in Halle a. S. zur Ansicht und Nachbestellung auf, wozu wir die Herren Landwirthe und Pferdebesitzer ergebenst einladen.
M. & R. Magnus, Max Welsch, Halberstadt, Halle a. S.

Die besten Contobücher liefert **Aug. Weddy**
Papierhandl., Leipzigerstr. 22.

H. Lippold,
Halle a. S., Meckelstr. 11,
General-Vertreter der
Raleigh-, Lehr- u. Styria-Fahrrad-Werke.
Beste Fabrikate. Billigste Preise. Coufante Bedingungen.
Gebrauchte Pneumatische-Fahrräder schon von Mark 100,- an verkauft, um damit zu räumen.
Der Obige.

Gardinen-Reste
zu 1, 2 und 3 Fenster passend, sowie abgepaßte einzelne Fenster empfehle ich als ganz besonders preiswerth.
H. C. Weddy-Pönicke.

Bauweisen jeder Art,
Bauweisen-Constructionen, complete Stallbauten, Selbsttränke- und Futterbahn-Anlagen, Transportable Feilbahnen mit Kippwagen, Weichen und Drehscheiben zu Kauf und Mielhe.
Albert Scheller, Halle a. S., Deltzschstr. 23.

Trierer Loose zur II. Klasse
müssen bis 30. März cr. eingelöst werden,
da nach diesem Termine das Anrecht auf dieselbe Nummer erlischt.
Otto Hendel Sortiment, Markt 24.

Schultornister! Schultaschen!
in Seeland, Plüsch, glatt Leder, Wachsleder, nur beste Cutlerwaare, empfiehlt sehr billig
Albin Heintze, 24 Schmeerstraße 24.

Universal-Schloss.
Stahlpanzer-Geldschränke
feuer-, fall- und diebstahlsicher empfiehlt sehr preiswerth
J. C. Petzold, Geldschrankfabrik, Wladenburg, Knochenhauerstr. 19.

Hörschläuche, Inductions-Apparate, Spritzen, Inhalations-Apparate, Fieberthermometer
empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Otto Unbekannt, Gr. Ulrichstraße 2.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (größer) per Hund: Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Deunen 1/2 1/2, fertige gut enthäute Gänsefedern 1/2 2/3, beste deutsche Gänsefedern 1/2 2/3, prima weiße Gänsefedern 1/2 2/3, von letzteren haben Gänse 1/2 2/3, zum großen Dankwille billig abzugeben) verendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
Carlway Langst, Berlin S., Weinstra. 40. Versandung wird nicht berechtigt. Bitte Markenungabe.

Taden-Einrichtungen
fast neu, als Waarenschränke mit und ohne Schiebethüren, Waarenegele, Kastenregale, Ladentische, Caffen, Pulte, Einfeileitern u. in größter Auswahl u. besserer Waare nur bei **Friedrich Polleke, Geilstraße 25.**
8-9000 Mk. Bank, von punctu lichem Bankhalter per 1/4, reichlich, Offerten und 1/4, e. 2664 befördert **Rudolf Woffe, Halle.**
Die Expeditionen der Halle-Zeitung befinden sich **Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Wagengebäude).**